

Mitten im Alstertal



4. Ausgabe 2020



Tim Stoberock MdB

Liebe Alstertalerinnen und Alstertaler,

die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen und unsere Wirtschaft stark geschrumpft. Aber Deutschland hat diese Krise im weltweiten Vergleich besser verkraftet als viele andere Länder. Mit unserem beispiellosen Konjunkturprogramm setzen wir kräftige Impulse, damit unser Land schnell aus der Krise kommt. Und es gibt Hoffnung: Die Stimmung in der Wirtschaft steigt und es gibt keinen weiteren coronabedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit. Dafür hat auch die Kurzarbeit gesorgt – die wir jetzt verlängern wollen. Jetzt gilt es für uns alle auf Abstand, Hygiene und Atemschutz (AHA) zu achten und die noch bestehenden Beschränkungen zu lockern, wenn es das Infektionsgeschehen zulässt. Denn unser Ziel bleibt es, das Gesundheitssystem nicht zu überlasten.

Herzlichst, Ihr

Tim Stoberock MdB
Wahlkreisabgeordneter Alstertal-Walddörfer

Plötzlich in Quarantäne oder Risikopatient?

Angesichts der aktuellen Corona-Fälle möchte ich auf die nach wie vor aktive Nachbarschaftshilfe von ganz vielen Aktiven hinweisen. Sollten Sie Unterstützung bei Einkäufen oder anderen kleinen Erledigungen benötigen, melden Sie sich gerne bei uns. Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben im Falle der Infektion einen milden Verlauf und drücken die Daumen, dass mit den Quarantänemaßnahmen die Infektionskette schnell unterbrochen wird.

Mehr Infos zur aktuellen Lage finden Sie auf hamburg.de/coronavirus



Vorsicht unter Bäumen - Der Trockenstress kann zu Astbrüchen führen.

Auch wenn der Sommer bislang nicht der beste war, so haben wir seit zwei Jahren eine große Trockenheit. Deshalb bittet die Umweltbehörde Spaziergänger in Parks und Wäldern um besondere Aufmerksamkeit. Denn mit dem Abwurf grüner Äste reagieren Bäume – insbesondere Eichen und Kastanien – auf den seit 2018 wirkenden Wassermangel. Die Grundwasserstände haben sich bis heute an vielen Stellen nicht vollständig erholt, und der Trockenstress kann bei den Bäumen zu einer Unterbrechung der Wasserzufuhr in den Leitungsbahnen führen. Grundsätzlich können auch alle Baumarten davon betroffen sein. In diesem Jahr wurde dieses Phänomen auch bei Buchen beobachtet. Von außen sind die gefährdenden Äste nicht zu erkennen. Die Blätter sind grün und scheinbar weiterhin ausreichend mit Wasser versorgt. Starkregen und stärkere Winde oder Stürme belasten die Bäume mechanisch und verstärken damit die Gefahr von Ast-, Kronen- oder Baumabbrüchen beträchtlich. Seien Sie deshalb vorsichtig beim Aufenthalt im Wald, in Parks und an Waldrändern, und vermeiden Sie längere Aufenthalte vor allem unter Eichen und Kastanien. Außerdem sollte man bei Stürmen und stärkeren Böen den Wald nicht betreten. Es gibt übrigens auch die App „Hilfe im Wald“, die Euch im Unglücksfall schnell das Aufsuchen des nächstgelegenen Rettungstreffpunktes ermöglicht und die Rettungsleitstelle über diesen Rettungstreffpunkt informiert.



SPD

Ausflugstipps für das Alstertal

Ausgabe 1: Hummelsbütteler Feldmark

Viele von uns verzichten derzeit auf (weite) Reisen und bleiben zum Zwecke des Infektionsschutzes zu Hause. Deshalb finden Sie hier regelmäßig Tipps für kleine Ausflüge bei uns in der Gegend.

In der Hummelsbütteler Feldmark sind über 200 Vogelarten heimisch und auch sonst bietet sie vielen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum. Dieses großflächige Landschaftsschutzgebiet wird von verschiedenen Landwirten bewirtschaftet. Im Süden grenzt die Feldmark an den Ring 3, im Westen wird sie von der Glashütter Landstraße durchschnitten und grenzt an das Raakmoor. Ostwärts befindet sich die Siedlung Tegelsberg sowie der Kiwittredder. Im Norden wird die Feldmark vom Müllberg abgegrenzt, hinter dem Norderstedt beginnt. Kurz vor dem Müllberg liegt der Hummelsee, ein ehemaliger Baggerteich, der früher dem Sand- und Klesabbau diente. Dahinter erhebt sich dann der mit 76 Metern höchste Berg im Hamburger Norden. An klaren Tagen bietet der Müllberg eine fantastische Aussicht über Hamburg. Geschaffen wurde er seit den 1960er Jahren, ursprünglich als Deponiefläche vor allem für Bauschutt. Was in Zeiten von laxeren Umweltschutz und fehlenden Kontrollen dort alles abgelagert wurde, will heute lieber niemand so genau wissen, zu tief graben sollte man jedenfalls nicht. In der Feldmark liegt darüber hinaus auch das Naturschutzgebiet Hummelsbütteler Moore, in dem auch die Susebeck entspringt.

Gut kann man die Hummelsbütteler Feldmark vom Tegelsberg aus

erkunden. Von der Bushaltestelle am Norbert-Schmid-Platz (24er, 174er) geht man einmal über den gleichnamigen Platz und dann in die Grünanlage hinter den Tegelsberg. Der Weg führt nach Westen gehend am Bauspielplatz Tegelsberg vorbei auf die Feldstraße Högenredder. Diese nimmt man bis der Högenredder den Rehagen kreuzt. Dann geht es nach rechts auf den Rehagen, der immer mehr zum Feldweg wird, in Richtung Müllberg quer durch die Wiesen, Weiden und Felder der Feldmark. Geht man den Högenredder weiter geradeaus, kommt übrigens zum Naturistenverein. Wer dem FKK nicht abhold ist, der kann sich hier einmal zu einem Probetag (und vielleicht mehr) anmelden. Zwei tolle Seen, viel Grün und eine Sauna laden zum Urlaub am Rande der Großstadt ein. Der Hauptweg in die Feldmark hinein führt vorbei am Naturschutzgebiet Hummelsbütteler Moore, welches man aus einiger Entfernung beobachten kann – um die Tiere und Pflanzen zu schützen, führt kein Weg direkt hindurch.



Rapsfeld in der Feldmark

Vor dem Müllberg angekommen lohnt sich dann ein Gang rund um den Hummelsee. Ostwärts kommt man an einer biologisch wertvollen Streuobstwiese vorbei. Der Weg entlang dieser Streuobstwiese führt übrigens in Richtung der Bushaltestelle Heimgarten (178). Hier befindet sich am Heimgarten 19 das leckere griechische Restau-

rant „Athen“.

Vor dem Restaurantbesuch sollte man aber unbedingt noch einmal auf dem Müllberg gestiegen sein, um die tolle Aussicht zu genießen. Der leichteste Aufstieg führt vom Parkplatz an der Glashütter Landstraße hinauf. Am schwierigsten ist es von der östlichen Seite und nur etwas kraxeln muss man südwärts vom See aus. Wer mag, kann dann über die Glashütter Landstraße hinweg bis zum Wilden Moor wandern. Um das Wilde Moor geht es dann Richtung Hattsmoor runter. Kurz vor dem Hattsmoor ist eine vom Feldmarkverein betreute Blühwiese. Auf der Holzbank lohnt sich eine kurze Rast, bevor es entweder weiter in das Raakmoor geht, oder über die Straße Hohe Liedt und die Fritz-Schuhmacher-Allee über das Eiscafé Jacob zur U1 Langenhorn-Nord.

Am 13.9. erkunden wir gemeinsam die Feldmark unter Führung eines Botanikers, der hier Experte ist. Wir treffen uns um 11 Uhr am Norbert-Schmid-Platz.

Weitere Ausflugstipps u.a. zum Duvenstedter Brook, Raakmoor, der Sievert'schen Tongrube, dem Alsterwanderweg und dem Wittmoor finden Sie auf meiner Facebookseite oder auf meiner Internetseite www.tim-stoberock.net/tourvorort.

Tagesfahrten

Regelmäßig veranstaltet Tim Stoberock politische Tagesfahrten, bei denen das gemeinsame Erleben und Informieren im Vordergrund stehen. Diese gemeinsamen Fahrten wird es in diesem Jahr nicht geben: Tipps für private Tagesfahrten von Hamburg aus finden Sie aber auf www.tim-stoberock.de/tagesfahrten.

SPD

Ausflugstipps für das Alstertal

Ausgabe 1: Hummelsbütteler Feldmark

Viele von uns verzichten derzeit auf (weite) Reisen und bleiben zum Zwecke des Infektionsschutzes zu Hause. Deshalb finden Sie hier regelmäßig Tipps für kleine Ausflüge bei uns in der Gegend.

In der Hummelsbütteler Feldmark sind über 200 Vogelarten heimisch und auch sonst bietet sie vielen Pflanzen- und Tierarten einen Lebensraum. Dieses großflächige Landschaftsschutzgebiet wird von verschiedenen Landwirten bewirtschaftet. Im Süden grenzt die Feldmark an den Ring 3, im Westen wird sie von der Glashütter Landstraße durchschnitten und grenzt an das Raakmoor. Ostwärts befindet sich die Siedlung Tegelsbarg sowie der Kiwittredder. Im Norden wird die Feldmark vom Müllberg abgegrenzt, hinter dem Norderstedt beginnt. Kurz vor dem Müllberg liegt der Hummelsee, ein ehemaliger Baggerteich, der früher dem Sand- und Kiesabbau diente. Dahinter erhebt sich dann der mit 76 Metern höchste Berg im Hamburger Norden. An klaren Tagen bietet der Müllberg eine fantastische Aussicht über Hamburg. Geschaffen wurde er seit den 1960er Jahren, ursprünglich als Deponiefläche vor allem für Bauschutt. Was in Zeiten von laxeren Umweltschutzgesetzen und fehlenden Kontrollen dort alles abgelagert wurde, will heute lieber niemand so genau wissen, zu tief graben sollte man jedenfalls nicht.

In der Feldmark liegt darüber hinaus auch das Naturschutzgebiet Hummelsbütteler Moore, in dem auch die Susebeck entspringt.

Gut kann man die Hummelsbütteler Feldmark vom Tegelsbarg aus

erkunden. Von der Bushaltestelle am Norbert-Schmid-Platz (24er, 174er) geht man einmal über den gleichnamigen Platz und dann in die Grünanlage hinter den Tegelsbarg. Der Weg führt nach Westen gehend am Bauspielplatz Tegelsbarg vorbei auf die Feldstraße Högenredder. Diese nimmt man bis der Högenredder den Rehagen kreuzt. Dann geht es nach rechts auf den Rehagen, der immer mehr zum Feldweg wird, in Richtung Müllberg quer durch die Wiesen, Weiden und Felder der Feldmark. Geht man den Högenredder weiter geradeaus, kommt übrigens zum Naturistenverein. Wer dem FKK nicht abhold ist, der kann sich hier einmal zu einem Probetag (und vielleicht mehr) anmelden. Zwei tolle Seen, viel Grün und eine Sauna laden zum Urlaub am Rande der Großstadt ein.

Der Hauptweg in die Feldmark hinein führt vorbei am Naturschutzgebiet Hummelsbütteler Moore, welches man aus einiger Entfernung beobachten kann - um die Tiere und Pflanzen zu schützen, führt kein Weg direkt hindurch.



Rapsfeld in der Feldmark

Vor dem Müllberg angekommen lohnt sich dann ein Gang rund um den Hummelsee. Ostwärts kommt man an einer biologisch wertvollen Streuobstwiese vorbei. Der Weg entlang dieser Streuobstwiese führt übrigens in Richtung der Bushaltestelle Heimgarten (178). Hier befindet sich am Heimgarten 19 das leckere griechische Restau-

rant „Athen“.

Vor dem Restaurantbesuch sollte man aber unbedingt noch einmal auf dem Müllberg gestiegen sein, um die tolle Aussicht zu genießen. Der leichteste Aufstieg führt vom Parkplatz an der Glashütter Landstraße hinauf. Am schwierigsten ist es von der östlichen Seite und nur etwas kraxeln muss man südwärts vom See aus.

Wer mag, kann dann über die Glashütter Landstraße hinweg bis zum Wilden Moor wandern. Um das Wilde Moor geht es dann Richtung Hattsmoor runter. Kurz vor dem Hattsmoor ist eine vom Feldmarkverein betreute Blühwiese. Auf der Holzbank lohnt sich eine kurze Rast, bevor es entweder weiter in das Raakmoor geht, oder über die Straße Hohe Liedt und die Fritz-Schuhmacher-Allee über das Eiscafé Jacob zur U1 Langenhorn-Nord.

Am 13.9. erkunden wir gemeinsam die Feldmark unter Führung eines Botanikers, der hier Experte ist. Wir treffen uns um 11 Uhr am Norbert-Schmid-Platz.

Weitere Ausflugstipps u.a. zum Duvenstedter Brook, Raakmoor, der Sievert'schen Tongrube, dem Alsterwanderweg und dem Wittmoor finden Sie auf meiner Facebookseite oder auf meiner Internetseite www.tim-stoberock/naturvorort.

Tagesfahrten

Regelmäßig veranstaltet Tim Stoberock politische Tagesfahrten, bei denen das gemeinsame Erleben und Informieren im Vordergrund stehen. Diese gemeinsamen Fahrten wird es in diesem Jahr nicht geben: Tipps für private Tagesfahrten von Hamburg aus finden Sie aber auf www.tim-stoberock.de/tagesfahrten.

Neues aus der Politik

Die Grundrente kommt!



Die Anerkennung der Lebensleistung ist schon lange sozialdemokratisches Ziel. Denn wer jahrzehntelang in die Rentenversicherung eingezahlt hat, soll auch im Alter besser dastehen. Mit der Grundrente erhalten Menschen, die mindestens 33 Jahre gearbeitet und in die Rentenversicherung eingezahlt haben, mehr Geld. Vor allem Frauen, die unterbrochen von Kindererziehungszeiten schlecht bezahlt im Einzelhandel, in der Pflege und sonst nah am Menschen gearbeitet haben, profitieren davon. Die Grundrente muss nicht beantragt werden, es findet eine automatische Einkommensprüfung statt. Anderes Einkommen wird angerechnet, wenn es den Freibetrag von 1.250 Euro für Alleinlebende und 1950 Euro für Paare übersteigt.

Tegelsbarg wird RISE-Gebiet

Gute Nachrichten für den Tegelsbarg, nachdem wir uns bereits erfolgreich für die Erweiterung des HDJ und des Bauspielplatzes eingesetzt haben: Der Tegelsbarg und das Gebiet um den Müsenredder werden in das Förderprogramm der integrierten Stadtentwicklung RISE aufgenommen. Mit dem RISE-Förderprogramm können zusätzliche Gelder im Quartier investiert werden, insbesondere für die öffentlichen Grün- und Freiflächen, bei der Gestaltung von Verkehrsräumen und bei der sozialen und freizeitbezogenen Infrastruktur festgestellt. Als erster Schritte wird ein Gebietsentwickler engagiert, der dann ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Parallel dazu wird eine Bürgerbeteiligung für den



Schulen und Kitas wieder im Normalbetrieb

Nach den Kitas haben jetzt auch die Schulen wieder im Regelbetrieb geöffnet. Das ist gut so, denn keine noch so große Anstrengung im Homeschooling reicht aus, um den direkten täglichen Kontakt zwischen Lehrern und Schülern zu kompensieren. Der Regelbetrieb ist auch in Bezug auf das Infektionsgeschehen vertretbar. So hat die schrittweise Öffnung der Schulen und Kitas vor den Sommerferien nicht zu mehr Infektionen geführt. Zudem zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, dass Kinder und Jugendliche sich deutlich weniger anstecken, weniger ansteckend sind und die Krankheit bei ihnen wesentlich milder verläuft. Das wird durch die Erfahrungen aus Dänemark und Sachsen bestätigt. Dort sind bereits seit Mai zu den gleichen Bedingungen die Schulen geöffnet, ohne dass sich das auf die Infektionsrate ausgewirkt hat.



*Unser **Schulsenator Ties Raabe** steht per Zoom-Konferenz am **Donnerstag, den 27.8. um 19.00 Uhr** für Ihre Fragen zu Schule unter Corona-Bedingungen zur Verfügung.*

Park durchgeführt. Also, wie kann er am besten aufgewertet und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. Zudem ist der Weg vom Tegelsbarg in die Parkanlage nicht einladend und die Spielplätze, die Skateranlage und das Basketballfeld können jeweils eine Modernisierung vertragen. Aber auch im Quartier selber würde der Norbert-Schmid-Platz von einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität und einer Erweiterung des Warenangebotes profitieren. Gut ist auch, dass die Fuß- und Radwege dabei saniert werden sollen. Und auch das Potential der Innenhöfe als wohnungsnaher Freizeit- und Erholungsflächen soll genutzt werden.